№ 281. Donnerstag, den 28. April. 1859.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.

Danziger  Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Das Abonnement für Mai und Juni beträgt Rtl. 1. — per Post Rtl. 1. 4 Sgr. — Bestellungen bitten wir direct zu richten an die Expedition der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Kämmerer und Nobel-Gardisten des Herzogs von Modena Königl. Hoheit, Grafen Honorius Giacobazzi, den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Eduard Luther zu Königsberg i. Pr. zum ordentlichen Professor der Astronomie in der philosophischen Facultät und zum Director der Universitäts-Sternwarte daselbst; so wie den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Nesselmann zu Königsberg i. Pr. zum ordentlichen Professor der orientalischen Sprachen in der philosophischen Facultät der dortigen Universität; und den früheren Oberlehrer Dr. Anton Goebel zum Director des Gymnasiums zu Conitz zu ernennen; dem Geheimen Calculator und Geheimen expedirenden Secretair Herms und dem Geheimen expedirenden Secretair Brünnow bei dem General-Postamte; ferner dem Secretair Sander bei dem Königl. Provinzial-Schulcollegium zu Breslau den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen; so wie den Appellationsgerichts-Referendarius Otto Coester, der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Soest im Regierungsbezirk Arnsberg getroffenen Wahl gemäß, als Bürgermeister der Stadt Soest für eine zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Bei der am 27. April fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 119. Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 41,661, 1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf Nr. 64,163, 1 Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 6484, 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 5285, 3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 35,586. 68,873 und 75,794. 1 Gewinn von 2000 Thlr. fiel auf Nr. 13,512.

35 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 955. 1111. 1348. 2817. 3974. 5536. 8057. 19,821. 22,039. 22,245. 29,387. 33,492. 34,323. 35,678. 36,422. 42,857. 45,094. 53,189. 58,189. 58,701. 65,644. 66,073. 68,900. 74,577. 74,971. 76,499. 77,891. 79,431 80,511. 80,658. 82,356 85,735. 86,849. 86,751 und 92,079.

42 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 884. 3153. 3702. 5096. 5148. 6424. 8316. 8785. 10,614. 12,182. 15,654. 15,826. 18,003. 18,141. 23,037. 24,838. 27,025. 32,109. 36,497. 37,339. 41,575. 44,580. 47,378. 49,801. 51,891. 53,786. 55,035. 55485. 59,402. 60,073. 62,079. 67,850. 69,272. 75,590. 79,821. 80,791. 81,597. 90,621. 91,012. 91,062. 93,266 und 93,584.

66 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 977. 2130. 3626. 3627. 3957. 6376. 9238. 10,812. 12,070. 14,853. 15,012. 16,397. 16,853. 17,409. 17,890. 19,139. 20,095. 20,385. 22,263. 24,102 24,879. 25,045. 27,119. 27,710. 32,744. 32,841. 34,987. 35,825. 36,191. 37,137. 37,698. 38,782. 41,828. 43,150. 46,368. 47,513. 47,879. 50,506. 50,578. 52,179. 54,600. 56,647. 59,035. 60,098. 60,916. 62,271. 64,107. 64,674. 65,966. 67,677. 68,399. 68,584. 70,740. 71,796. 73,791. 76,650. 79,711. 80,382. 83,965. 87,442. 88,570 88,783. 88,997. 89,631. 93,640 und 94,556.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 27. April. Das heutige „Reichsgesetzblatt" veröffentlicht das neue Gemeindegesetz; ferner eine Verordnung wegen Bestellung von Zugpferden für die Armee. Die „Wiener Zeitung" enthält Ergebenheitsadressen des böhmischen und mährischen Adels.

Frankfurt, 27. April Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Stuttgart sprach der Präsident bei der gestern stattgehabten Eröffnung des außerordentlichen Landtags die Hoffnung aus, daß die Abgeordneten ohne Parteistellung einig sein würden, wenn für Deutschlands Unabhängigkeit Opfer gefordert werden sollten. In einer hierauf folgenden geheimen Sitzung machte die Regierung eine Vorlage betreffs der Kriegsbereitschaft und Bewilligung von 7 Millionen Gulden.

— Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Bern ist die Bundesversammlung zum 2. Mai einberufen worden. Der Canton Tessin hat 3 Bataillone aufgeboten. Der englische Gesandte in Bern, Capitain Harris, hat Gegenbefehl erhalten und ist nicht nach Mailand abgereist.

Frankfurt a. M., 27. April, Abends. Das „Frankfurter Journal" meldet in einem Telegramm aus Bern vom heutigen Tage, daß der Bundesrath von dem Divisionär Bontemps in Bellinzona so eben die telegraphische Nachricht erhalten habe, daß die Oesterreicher in der verflossenen Nacht über den Ticino gegangen sind.

Dresden, 27. April, Nachmittags. Das so eben erschienene „Dresdner Journal" berichtet, daß Frankreich dem neuesten Vorschlage Englands seine Zustimmung nicht ertheilt habe.

London, 27. April. In Folge hier eingegangener Nachricht von dem Abschluß eines russisch-französischen Allianzvertrages eröffnete die Börse sehr flau. Bei Abgang der Depesche wurden Consols $91^5/_8$, $91^7/_8$ gehandelt.

— „Morning Post" meldet, die ganze englische Miliz werde eingekleidet; Azeglio werde heute abreisen.

Paris, 26. April. In der so eben stattgehabten Sitzung der Legislativen gab Graf Walewsky einen Bericht über die Verhandlungen. Er sagte in demselben nicht ausdrücklich, daß der Krieg erklärt sei; er sagte nur, daß wenn Sardinien, wie zu befürchten sei, angegriffen würde, Frankreich dasselbe vertheidigen werde. Man versichert, daß die beiden Gesetzentwürfe noch heute votirt werden würden. Die Legislative nahm die Vorlagen mit Enthusiasmus auf.

Die „Patrie" enthält die Rede des Grafen Morny in der Legislativen. In derselben heißt es unter Anderem: Ohne das Ziel, das er verfolge, aus den Augen zu lassen, sei der Kaiser nicht einen einzigen Tag von den Grundsätzen der Mäßigung, die seine Politik auszeichnet, abgewichen. Er habe alle Kombinationen angenommen, um den Krieg zu vermeiden. Selbst der Aufschub in der Einbringung der gegenwärtigen Gesetzesvorlagen sei ein Beweis der friedlichen Wünsche des Kaisers. Dieses Benehmen habe die europäischen Großmächte beruhigt und wenn ungeachtet aller Anstrengungen der Krieg unvermeidlich sei, so könne man wenigstens gewiß sein, daß er lokaler Natur und begrenzt sein werde; daß es nur eine rein italienische Frage gebe und daß der Krieg weder ein Eroberungsprojekt verberge, noch eine Revolution nach sich ziehen werde. Graf Morny fordert die Deputirten schließlich auf, dem Auslande gegenüber, damit sich Niemand täusche, zu zeigen, daß sie in dem einen Gedanken: Erfolg und Ruhm für unsere Waffen, einig seien. Er sagt: Hat der Kampf begonnen, so müssen die materiellen Interessen dem Patriotismus Platz machen, und wir dürfen nur auf die Stimme der Nationalehre hören. Blicken wir nicht hinter uns, vor uns weht die Fahne Frankreichs.

Paris, 26. April, Abends. Die heutige „Patrie" versichert, daß französische Truppen in den Gewässern von Genua angekommen seien. Der König von Sardinien werde in Person das Kommando der sardinischen Armee übernehmen und von dem Kronprinzen begleitet sein. — Der Minister für Algerien Chasseloup Laubat ist nach Algier abgereist.

Paris, 27. April. Der heutige „Constitutionnel" meldet, daß die afrikanischen Tirailleure gestern morgen zu Genua angekommen seien; die Spitzen der französischen Heersäulen würden gestern Abends in Turin eingezogen sein.

Paris, 27. April, Morgens 5 Uhr. Der heutige „Moniteur" giebt eine Auseinandersetzung der Thatsachen, durch welche die Complikationen entstanden sind, welche die gegenwärtige Krisis herbeigeführt haben. Dieses Exposé wurde gestern dem Senate und dem legislativen Körper überhändigt. Es beginnt mit den historischen Thatsachen seit Januar d. J. und endet indem es sagt: In demselben Augenblicke, wo die Regierung eine friedliche Hoffnung nähren zu können glaubte, erfuhren wir, daß das österreichische Kabinet den englischen Vorschlag zurückgewiesen und eine direkte Sommation an Sardinien gerichtet habe. Während Oesterreich den Eintritt der italienischen Staaten in den Kongreß, den es so unmöglich gemacht, verweigerte, forderte es sogar, daß Piemont abgesondert entwaffne. Wenn die friedlichen Anstrengungen der vier Mächte Hindernisse gefunden haben, so sind diese nicht durch Frankreich entstanden. Wenn der Krieg ausbricht, so würde Frankreich sagen können, es habe alles, was seine Würde gestattet hat, gethan, um ihn zu vermeiden. Auf Frankreich würde nicht die Verantwortlichkeit fallen; die Protestationen der vier Mächte bestätigen dies. Wenn Angesichts dieser Thatsachen Sardinien bedroht ist, wenn, wie alles annehmen läßt, sein Territorium gewaltsam angegriffen wird, so kann Frankreich nicht zögern, dem Rufe der alliirten Nation zu entsprechen, an welche es gemeinsame Interessen und traditionelle Sympathien knüpfen, die durch die neue Verbrüderung der Waffen und die zwischen beiden regierenden Häusern eingegangene Verbindung erneut sind. So erwartet das Kaiserliche Gouvernement, gestützt auf Mäßigung und Versöhnlichkeit, mit Ruhe den Lauf der Ereignisse und hat das Vertrauen, daß sein Benehmen der ungetheilten Zustimmung Frankreichs und Europas begegnen werde.

Die 3pCt. wurde gestern Abend zu 63, 00 gehandelt.

** Oesterreich und die Presse.

Oesterreich sinkt von Tage zu Tage; in ganz Europa sucht die Presse nach den stärksten Worten der Verdammung und die „Diplomaten und die öffentliche Meinung" stehen ihr wacker bei. Aber Napoleon, der versöhnliche, friedliebende Kaiser, der jetzt als Ritter für das vom Hochmuth und der Ländergier Oesterreichs bedrohte Europa auftritt, er steht verklärt da als der Vertheidiger des Rechts und des Friedens, ihm tragen sie aus allen Himmelsgegenden Kränze entgegen und — wir möchten die Nachricht kaum glauben — selbst Lord Malmesbury, der englische Minister des Auswärtigen, soll ein Dankschreiben an den großen Kaiser gerichtet haben, worin er seiner in der letzten Zeit an den Tag gelegten Friedensliebe und seinem versöhnlichen Geist in der liebenswürdigsten Weise schmeichelt.

Kaiser Napoleon ist um all diese Lorbeeren nicht zu beneiden, sie werden auf seinem Haupte welk sein, ehe er ihrer froh geworden und wir werden nicht lange warten dürfen, dann wird man sie in Dornen umwandeln.

Mag Oesterreich gefehlt haben, wie es will; mag es auch jetzt noch seine Eigennutzpolitik forttreiben und Deutschland mit allen Kräften sich dienstbar zu machen bemüht sein; — es wird Niemandem zugemuthet werden, zum Lobredner dieses Staates zu werden. Aber man soll sich nicht der großen Masse anschließen und die Parole nachbeten, die jetzt an der Seine ausgegeben wird. Jeder, der sich auch nur einigermaßen um den Stand der Dinge gekümmert und die Gefahr nach der Wendung derselben erkannt hat, wird von der deutschen Presse wenigstens verlangen, daß sie jetzt aufhört auf Oesterreich zu schmähen. Wir können nicht oft genug wiederholen, daß auch bei uns die österreichische Politik wenig aufrichtige Sympathien hat erregen können; aber wir halten es für recht und billig, daß die deutsche Presse nichts dazu thue, den großen Kaiser auf Unkosten Oesterreichs in der öffentlichen Meinung zu erheben. Oesterreich hat sich gegen uns nicht freundschaftlich benommen; — aber seien wir gewiß, Kaiser Napoleon steht jetzt ähnlich vor Europa, wie einst sein Oheim und als Deutschlands Feind. Wir haben keinen Grund, an der Nachricht, daß Frankreich und Rußland ein Bündniß geschlossen, zu zweifeln, wir mußten darauf nach der ganzen Art und Weise, wie Rußland sich bei den Congreß-Unterhandlungen benommen, auch ohne diese Nachricht schließen und zur Vorsicht gemahnt werden. Ein Bündniß zwischen Frankreich und Rußland — das heißt doch wahrlich nichts anderes, als ein Plan, Europa zwischen dem gallischen und slavischen Stamme zu theilen. Oesterreich und Italien machen den Anfang; Andre folgen nach. Es klingt ein solches Wort sehr überschwenglich. Und wir halten auch für gewiß, daß die Verwirklichung eines solchen gewaltigen Planes zu den Unmöglichkeiten gehört, wenn das übrige Europa wach und einig ist. Läßt man aber die Macht im West und Ost wachsen und sieht man unthätig ihren Operationen zu, so — und es wäre gewiß nicht beispiellos — werden sie binnen Kurzem Herren über Europa sein. Napoleon hat nicht die kühne Genialität und den Heldencharakter seines Onkels; aber er hat um so mehr Schlauheit und Geduld und theilt mit jenem die Unerschrockenheit bei der Wahl der Mittel zum Zweck. Kaiser Alexander von Rußland hat man seit seinem Regierungsantritt allgemein einen friedliebenden Monarchen genannt, dessen Hauptziel die innere Reformirung seines Landes sei; aber wir müssen bedenken, daß eine große mächtige Partei den russischen Thron umsteht, welche die Pläne des Kaisers Nicolaus nicht vergessen hat und die von Frankreich gebotene Gelegenheit gewiß nicht unbenutzt vorübergehen lassen wird.

Weßhalb war denn der Kaiser der Franzosen und seine officiellen Organe, weßhalb die ganze inspirirte Presse so sehr darauf Bedacht, Deutschland jeden Glauben zu benehmen, als könne ein italienischer Krieg ihm Gefahren bringen? Warum erhebt der Constitutionnel ꝛc. noch heute Preußen und Deutschland wegen ihrer würdevollen Haltung und empfiehlt ihnen so dringend sich von Oesterreich abzuwenden, das von der ganzen Welt verdammt werde? Warum hat Graf Walewski vorgestern in der Sitzung der Legislative (s. die telegr. Depesche) so sehr betont, daß der italienische Krieg kein Eroberungskrieg werden solle, daß er nur in Italien lokalisirt bleiben solle? Will er denn wirklich die Welt glauben machen, der Kaiser von Frankreich werde den Streich Oesterreichs von Sardinien aus reinem Edelmuth abwehren und dann nach Frankreich zurückkehren, um dasselbe fernerhin glücklich zu machen? Je mehr sie Friedensliebe ausposaunen, desto mehr hat Deutschland Ursache mißtrauisch zu sein und sich für alle Fälle vorzubereiten.

Oesterreich, England, Preußen und Deutschland — sie bilden die natürliche Gegencoalition gegen Frankreich und Rußland; es wäre also an der Zeit, daß diese Staaten sich einander nähern und sich nicht weiter von einander entfremden. So sehr England sich auch sträuben mag, es wird zu dieser Allianz gezwungen werden. Für einen rein italienischen Kampf genügt seine sowie Deutschlands bewaffnete Neutralität; aber sobald Rußland rühriger wird und sich in den Streit mischt, ist es eine ernste Pflicht aller andern Mächte, zugleich vereint und entschieden gegen diese Coalition aufzutreten.

Vor Allem aber mag die deutsche Presse fernerhin von den Feldzügen gegen Oesterreich ablassen. Der Krieg ist mehr als wahrscheinlich — und über kurz oder lang werden wir doch mit Oesterreich in denselben Reihen kämpfen.

Deutschland.

Berlin, 26. April. Die nächste Sitzung des Herrenhauses wird am künftigen Montag, den 2. Mai d. J., stattfinden; in derselben wird unter Anderem der Gesetz-Entwurf, betreffend die Gewährung einer Zins-Garantie des Staats für eine Prioritäts-Anleihe der Rhein-Nahe-Eisenbahn-Gesellschaft zur Berathung kommen.

Berlin, 27. April. In Verfolg des Verhaltens einiger Kreistage, welche, wie auch in unserer Zeitung mitgetheilt worden, die Legalität des Ministerial-Erlasses bezüglich des Rechts der Juden zur Ausübung der Standschaft einer Erörterung und Beschlußnahme unterzogen haben, ist Seitens des Herrn Ministers des Innern unter dem 17. d. Mts. das nachfolgende Cirkular an sämmtliche königliche Landraths-Aemter erlassen worden:

„Wie mir theils amtlich, theils durch Zeitungsnachrichten bekannt geworden, haben einzelne Kreistage in den Provinzen Sachsen und Pommern erlaubt sich, die Legalität meines Cirkular-Erlasses vom 16. Februar c., nach welchem die königliche Staats-Regierung die verfassungsmäßige Berechtigung der Juden zur Ausübung der Standschaft auf Grund der bestehenden Gesetze anerkannt hat, ihrerseits einer Erörterung und Beschlußnahme zu unterziehen.

Je entschiedener sich die Staats-Regierung bewußt ist, durch das Cirkular-Reskript vom 16. Februar c. lediglich den Vollzug einer bestehenden gesetzlichen Bestimmung angeordnet zu haben, desto fester ist sie entschlossen, jedem daraus hergeleiteten Versuch einer Auflehnung gegen diese Anordnung mit allen gesetzlichen Mitteln zu begegnen. So vereinzelt daher jene Bestrebungen, die Parteileidenschaften in die zur Vertretung der Kreis-Corporation berufenen Versammlungen zu verpflanzen, bisher auch dastehen, so geben sie mir doch Veranlassung, Ew. rc. zur Richtschnur für Ihr Verhalten Nachstehendes zu eröffnen:

Nach den gleichlautenden Vorschriften der für die einzelnen Provinzen des Staats erlassenen Kreis-Ordnungen haben die Kreis-Versammlungen den Zweck, die Kreis-Verwaltung des Landraths in Kommunal-Angelegenheiten zu begleiten und zu unterstützen; diese Verwaltung innerhalb der bestehenden Gesetzgebung macht ausschließlich den Gegenstand ihrer Berathung und ihrer Beschlüsse aus. Sie überschreiten daher ihre Befugnisse, wenn sie allgemeine politische Fragen in den Kreis ihrer Erörterungen ziehen und sich gar gestatten, über die Gesetzmäßigkeit der obrigkeitlichen Anordnungen der Staats-Regierung, sei es in Beschlüssen, in Protesten, in Petitionen oder in Adressen, ein Urtheil zu fällen.

Ich kann von der Loyalität der Herren Landräthe mit voller Bestimmtheit erwarten, daß sie als Vorsitzende der Kreistage und eingedenk ihrer Pflicht, ihr Amt ohne Rücksicht auf ihre persönliche politische Ueberzeugung in Gemäßheit und in dem Geiste der ihnen von dem Ministerio zugehenden Anweisungen zu verwalten, einem gesetzwidrigen Gebahren dieser Art mit aller Energie entgegentreten werden, und ich glaube es daher nicht noch besonders hervorheben zu dürfen, daß eine jede Vernachlässigung dieser Pflicht ein unnachsichtliches disciplinarisches Einschreiten zur Folge haben müßte.

Berlin, den 17. April 1859.

Der Minister des Innern.

Flottwell.

Es ist dieser Mittheilung nur hinzuzufügen, daß sicherem Vernehmen nach aus Veranlassung eines Specialfalls auf Allerhöchsten Orts die protestirenden Erklärungen einzelner Kreistage gegen die angeordnete Zulassung der Juden zur Standschaft als gesetzlich unzulässig und die Competenz der Kreisstände überschreitend bezeichnet worden sind. (Pr. Z.)

⚭ Berlin, 27. April. Die Commission des Hauses der Abgg. für Handel und Gewerbe hat über die Petition des Laufmann Kopisch in Breslau wegen Regulirung des Oderstroms Bericht erstattet. Petent wünscht eine Bewilligung von vier Millionen zur schleunigen und gründlichen Regulirung.

Die Regierung empfiehlt eine — mit Rücksicht auf ihre bisherigen Bemühungen — motivirte Tagesordnung. Die Comm. hat diesen Antrag und einige andere ebenfalls abgelehnt und befürwortet Ueberweisung an die Regierung „mit der Aufforderung, dem Hause in der nächsten Session einen vollständigen Kostenüberschlag und einen umfassenden Ausführungsplan für die zusammenhängende Regulirung des Oderstroms vorzulegen, aus welchem zugleich zu ersehen sein müsse, welche Beiträge von den betheiligten Provinzen und Corporationen zu erwarten sind." —

Der dreizehnte Bericht der Petitions-Commission des Hauses der Abgg. betrifft zum Theil schon erledigte Fragen (Sonntagsheiligung, Festungsrayon-Regulativ), zum Theil rein persönliche und lokale Angelegenheiten (Schankgerechtigkeiten, Ansiedelungsconsense). Die bedeutendste Petition ihrem Inhalt nach ist die des früheren Rabbiners Levin um Reorganisation des jüdischen Gemeindelebens, Anstellung von Rabbinern, Ober-Rabbinern, Provinzial-Ober-Rabbinern, Errichtung eines jüdischen Konsistoriums, Errichtung jüdischer Civilstandsregister. Die Comm. beantragt Tagesordnung.

Die Tagesordnung der zu übermorgen angesetzten Sitzung des Hauses der Abgg. ist zur Zeit noch nicht bekannt.

** „Staat und Gesellschaft in Preußen sind, so reich unser Vaterland auch noch an conservativen Elementen ist, von ernsthaften Gefahren bedroht" — so lamentirt das Programm für die neue kreuzritterliche Volkszeitung. Alles ist aus Rand und Band, die Geldmenschen, Revolutionairs und Communisten durchwühlen die Eingeweide des armen Vaterlandes. Das ist der langen Rede kurzer, zum Ueberdruß bekannter Sinn. Ein Radicalmittel dagegen ist eine neue, sogenannte conservative Volkszeitung („Preußisches Volksblatt" soll das neue Kreuzritterwerk getauft werden) „ein streng christliches und entschieden royalistisches Blatt". Die bestehende Verfassung wird von diesem neuen Organ gewissenhaft beobachtet (im leitenden Comité sind unter andern Herr v. Blanckenburg und Wagener!), aber „als eine Form (!?) betrachtet werden, welche allmälig mit dem rechten Geiste (!) erst anzufüllen ist." Das ist sehr deutlich! — Die Caution ist bereits beschafft; 10,000 Thlr. Betriebscapital sollen durch Actien à 20 Thlr. von „Patrioten" aufgebracht werden. — Es wäre interessant, zu erfahren, aus welchen Weltgegenden so viel Patrioten zusammenkommen werden. Freilich einzelne Ortschaften werden für das edle Unternehmen sehr ergiebig sein. Ob die Actien auch wirklich mit der Zeit Zinsen bringen werden? —

— Der Independance wird von hier unterm 25. April telegraphirt: „Unter den Protestationen, welche von den drei Mächten, wie der französische Moniteur meldet, nach Wien abgeschickt wurden, herrscht ein bemerkenswerther Unterschied. Die russische Protestation ist die energischste; sie überbietet die englische. Fürst Gortschakow bezeichnet Oesterreichs Benehmen als „„beleidigend"" (offensante). Die preußische Regierung ist in ihrer Protestation nicht so weit gegangen; sie hat nicht ausdrücklich protestirt, sondern ihr Bedauern ausgesprochen und jede Verantwortlichkeit wegen der Folgen des österreichischen Schrittes abgelehnt.

— (B. u. H.-Z.) Wir meldeten bereits vor Wochen, als die politische Krisis sich noch in den Anfangsstadien ihrer Entwickelung befand und die Chancen einer friedlichen Ausgleichung noch in erster Reihe standen, daß die Seeassecuranzen bereits zwischen der Flagge solcher Staaten, welche beim Ausbruch eines Krieges muthmaßlich zunächst betheiligt sein müssen, und der Flagge derjenigen Staaten, die den Verwickelungen ferner stehen, bei Normirung der Prämiensätze einen scharfen Unterschied machten. Wie jetzt von den Seeplätzen, namentlich aus Hamburg, berichtet wird, geben die Assecuranzen nunmehr der Regel nach nur Policen für Seegefahr aus; nur ausnahmsweise wird auch gegen Kriegsgefahr versichert; österreichische Schiffe werden jedoch in Hamburg wenigstens unter allen Umständen zurückgewiesen, selbst wenn sie die höchste Prämien offeriren, russische Schiffe nur bei sehr erhöhten Prämien. Ein nach dem Mittelländischen Meere bestimmter Russe müßte in diesen Tagen außer der normalen Prämie von 1 Cpt. für Seegefahr nach 3 Cpt. für Kriegsgefahr entrichten. Befrachter suchen besonders schwedische und dänische Schiffe, weil man von diesen annimmt, daß ihre politische Stellung ihnen am längsten gestatten werde, die Neutralität ihrer Flagge aufrecht zu erhalten. Bei der Versicherung werden sie mit den niedrigsten Prämiensätzen zugelassen.

M Berlin, 27. April. Alle Anzeichen treffen darin überein, daß Rußland in sehr bestimmter Weise Partei gegen Oesterreich zu nehmen entschlossen ist — wenn das letztere nicht noch in der dreizehnten Stunde das Schwerdt wegwirft. Ob die Version, welche die „Nationalzeitung" giebt, zutrifft, nach welcher bereits ein förmliches Offensiv- und Defensiv-Bündniß zwischen Rußland und Frankreich zu Stande gekommen sein soll, mag dahin gestellt bleiben. Wahrscheinlich ist, daß das Engagement Rußlands mit den Feinden Oesterreichs ältern Datums ist, als die „italienische Frage" überhaupt. Man darf wohl annehmen, daß Graf Cavour bei dem Verkauf von Villafranca schon gewisse Stipulationen durchgesetzt hat, welche Sardinien, für den Fall eines österreichischen Angriffs, die Unterstützung Rußlands sichern.

Für Oesterreich treten die ökonomischen Wirkungen des Krieges bereits in aller Schärfe hervor; in Wien zahlt man bereits wieder 28 bis 30 Prozent Agio für Silber und Gold gegen Banknoten, und an allen europäischen Börsen sind österreichische Staats-Papiere bei Weitem unter der Hälfte des Nominalwerthes zu haben. Noch ist der erste Schuß nicht gefallen und schon werden österreichische fünfprozentige Staats-Anleihen zu 42 bis 45 Prozent ausgeboten. Was soll erst werden, wenn der Krieg begonnen, die Finanzkräfte erschöpft und neue Anleihen nothwendig gemacht haben wird — vorausgesetzt, daß solche überhaupt noch aufzubringen sein werden. Es wird dem katholischen Kaiserreiche nichts übrig bleiben, als seine Kriegsmittel aus dem Vermögen der Kirche zu bestreiten. Mit den kolossalen Kirchen- und Klostergütern läßt sich's freilich schon eine Weile mit ansehen. Allerdings ist das Grundvermögen der Kirche nicht leicht zu verwerthen, da es in Liegenschaften besteht, für welche es an Käufern fehlt. Aber die Kirche hat ja auch Silber und Gold in Fülle, und daß Oesterreich nicht wählerisch ist, hat es ja bereits in den Kriegen gegen den ersten französischen Usurpator gezeigt.

Der Bestand der deutschen Bundes-Armee pro 1859 beträgt zusammen 562,735 Mann, davon stellt Oesterreich 142,233 (das erste, zweite und dritte Armee-Korps), Preußen 120,392 Mann (das vierte, fünfte und sechste Armee-Korps).

Berlin, 26. April. (K. Z.) Man glaubt, daß die österreichische Armee übermorgen den Ticino überschreiten werde; andererseits erfährt man, daß bedeutende Rüstungen in Rußland Statt finden. Vier Armeecorps, die im Südwesten des Reiches stehen, sind mobilisirt worden. Diesen von allen Seiten drohenden Eventualitäten gegenüber wird die preußische Regierung, unter Anordnung aller erforderlichen militärischen Vorbereitungen, mit Festigkeit auf der von ihr eingenommenen defensiven Haltung beharren.

Wien, 25. April. (Schl. Ztg.) Unsere Stadt ist heute in unbeschreiblicher Aufregung und die, welche dem Kriege mit Eifer das Wort redeten, jubeln, während die Freunde des Friedens mit banger Erwartung in die Zukunft sehen. Es läuft nämlich durch die Stadt das Gerücht 1) daß die sardinische Regierung noch vor Ablauf der gestellten dreitägigen Frist die Sommation unserer Regierung kurz und bündig abgelehnt, und 2) daß in Folge dessen dem Grafen Gyulai von hier aus der Befehl zugegangen sei, sofort den Ticino zu überschreiten und gegen Piemont vorzugehen. Man will wissen, daß in Folge dieses Befehls auch bereits eine der am weitesten vorgeschobenen Division das sardinische Gebiet betreten habe. So bestimmt auch hier diese Mittheilungen von Mund zu Mund gehen, so rathe ich Ihnen doch, die offizielle Bestätigung abzuwarten. Das einzig Verbürgte scheint zu sein, daß Sardinien kurzweg abgelehnt hat. Bis jetzt hat die hiesige französische Gesandtschaft ihre Pässe noch nicht gefordert.

München, 24. April. Aus sicherer Quelle geht den Münchener Blättern die Nachricht zu, daß der hiesige französische Gesandte den Auftrag erhalten hat unserer königlichen Staatsregierung anzuzeigen, daß zehn französische Divisionen (ungefähr 100,000 Mann, die vertragsmäßige Hülfsarmee, welche Frankreich Piemont zu stellen hat) gegen die piemontesische Gränze im Marsch seien.

Hamburg, 24. April. (N. Z.) Unser Senat war gestern Nachmittags um 2 Uhr zu einer außerordentlichen Sitzung versammelt. Man hat Grund zu vermuthen, daß in derselben über die Kriegsbereitschaft unseres Bundes-Kontingents berathen wurde. — Das Kollegium der Oberalten hat in voriger Woche die Begutachtung der ihm von Senate übergebenen, für die nächste Bürgerschaft bestimmten Vorlagen beendigt. Die Bürgerschaft dürfte daher Anfang Mai zusammenberufen werden. Wie man hört, denkt der Senat nicht daran, die von einer ungeheuern Majorität in der Bürgerschaft vom 14. März d. J. geforderte Verfassung von 1850 einzuführen, sondern will vielmehr neue Verfassungs-Projekte vorlegen, die nur wenig von den von der Bürgerschaft in den Jahren 1855—56 verworfenen abweichen.

Schweiz.

Bern, 24. April. (Prß. Ztg.) Der Bundesrath hielt gestern Nachmittags wieder eine außerordentliche Sitzung. Das ganze Publikum erwartete mit Sicherheit die Einberufung der Bundesversammlung; sie ist aber bis jetzt nicht erfolgt. Indessen ist er befugt, ein vorläufiges Truppen-Aufgebot zu erlassen. — Im ganzen Vorarlberg, vom Bodensee bis Luziensteig sogar, stationirt gegenwärtig kein einziger österreichischer Soldat. Das nächstliegende Militair ist in Innsbruck, 40 Stunden von der Schweizergrenze. Für die Schweiz droht deswegen sicher von dieser Seite keine Gefahr. Dagegen meldet eine in Bern eingetroffene (bereits mitgetheilte) telegraphische Depesche, daß 160,000 Franzosen sich gegen Culoz, also nach Savoyen, in Bewegung gesetzt haben. — Der Bundesrath hat den Befehl erlassen, den Schneebruch auf dem St. Gotthard und St. Bernhardin zu bewerkstelligen um die Verbindung mit dem Kanton Tessin mit möglichster Beförderung herzustellen. Gleichzeitig ist das Postdepartement ermächtigt, sogleich den Sommerkurs über den St. Gotthard ins Leben zu rufen. Als ziemlich sicheres Anzeichen der politischen Situation gilt unserer Presse der Umstand, daß die Handelsreisenden aus Deutschland u. Frankreich massenweise herbeiströmen, um die Ausstände einzukassiren. — Staatsraths-Präsident Fazy von Genf ist plötzlich nach Paris abgereist.

Aus Bern wird vom 25. April telegraphirt: „Zwei piemontesische Dampfer des Lago Maggiore sind heute Morgens in Magadino, in der Schweiz, angekommen, um sich vor einem wahrscheinlichen Angriffe der Oesterreicher in Sicherheit zu bringen. Der Verkehr auf dem Lago Maggiore ist fast ganz unterbrochen."

— 24. April. Der Bundesrath hat, wie der „A. Z." berichtet wird, zwei Divisionen für Genf und Tessin auf Piket gestellt, zwei Divisionsstäbe, einen Brigadestab, $2\frac{1}{2}$ Bataillone und eine Compagnie Scharfschützen aufgeboten.

England.

London, 25. April. Die Proclamation der Königin zur Auflösung des Parlaments ist vom 23. April. Das Parlament wird bekanntlich am 31. Mai wieder zusammentreten.

Lord Malmesbury hat, wie der Pariser Times-Correspondent berichtet, ein in sehr freundlichen Ausdrücken abgefaßtes Schreiben an den Kaiser Napoleon gerichtet, worin er demselben für die Zugeständnisse, die er für die Erhaltung des Friedens zu machen geneigt sei, seinen Dank ausspricht.

— Der „Morning Herald" vertheidigt Lord Derby gegen die Beschuldigung, als hege er Sympathieen für Oesterreich. Piemont, setzt das ministerielle Organ hinzu, könne auf das österreichische Ultimatum die Antwort ertheilen, es habe bereits in die Entwaffnung eingewilligt und habe folglich keine andere Antwort zu ertheilen. Der Morning Herad fügt hinzu, Oesterreich könne mit dieser Anwort zufrieden sein.

Frankreich.

Paris, 25. April. Das „Memorial Diplomatique" meldet, das Gerücht, daß Graf Persigny wieder als Gesandter nach London gehen und an die Stelle des Herzogs von Malakow treten werde, scheine sich zu bestätigen.

Seit zwei Tagen ist das Recrutirungs-Bureau in der Rue du Cherche-Midi fortwährend von jungen Leuten, die als Freiwillige eintreten wollen, angefüllt.

Paris, 26. April. Der französische Gesandte in Wien sowohl wie der österreichische in Paris sind reisefertig, haben jedoch noch nicht ihre Pässe verlangt; eben so werden die französischen Truppen, die sich in Marseille und Toulon, wie an den Grenzen von Piemont zusammenballen, erst nach erfolgter Kriegserklärung Oesterreichs den italienischen Boden betreten. Auf der Landseite werden zwei Armee-Corps vorrücken, und ein drittes wird in Genua landen. Alsdann wird auch ein Manifest im „Moniteur" erwartet.

Paris, 25. April. (K. Z.) Die beiden österreichischen Officiere, welche das Ultimatum nach Turin gebracht haben, sind bei dem preußischen Gesandten Grafen Brassier St. Simon abgestiegen, der interimistisch die österreichischen Consulatsgeschäfte seit Aufhebung der diplomatischen Beziehungen zwischen Oesterreich und Sardinien versieht. — Ueber die Abreise des Kaisers von hier ist noch nichts festgesetzt; auch nicht über die des Prinzen Napoleon. Gleichzeitig mit dem ersteren wird auch ein Theil der Garde abgehen; diejenigen seiner Adjutanten, welche ihn begleiten sollen, sind bereits bezeichnet. Es befinden sich darunter Graf Montebello, General Fleury, Oberst Baudray. Die Truppensendungen dauern ununterbrochen fort; wie man hier versichert sind heute alle Vorbereitungen getroffen, daß gleichzeitig über Culoz, von Marseille und von Toulon aus, die französischen Truppen nach Sardinien befördert werden können. General Niel, dem, wenn auch nicht dem Namen, doch der That nach, die Oberleitung der vier Corps der Alpenarmee anvertraut scheint, ist gestern Abends von hier nach Lyon abgegangen. — Das „Pays" soll eine besondere Subvention von der Regierung erhalten und zukünftig um 10 Cent. verkauft werden. Das Ministerium hat den Ankauf des „Courrier de Paris" durch die Herren Dumont, Boulay und Dubuisson nicht genehmigt.

Italien.

Mailand, 17. April. Man schreibt der „Agence Havas": „diesen Morgen sind 40 Militär-Waggons mit Munition beladen von hier in der Richtung von Pavia abgegangen. In Mailand befindet sich noch immer eine ungeheure Anzahl von Truppen. Auf dem Waffenplatze hat eben eine große Truppenschau stattgefunden. Dieser Heerschau folgte eine feierliche Cermonie, die nur aus Anlaß einer Kriegs-Erklärung zu geschehen pflegt; ich meine die Einsegnung der Fahnen. General Gyulay wohnte derselben bei; er hat eine neue Ansprache gehalten, welche in dem Sinne abgefaßt war, wie die frühere."

Dänemark.

Kopenhagen, 24. April. Der „K. Z." wird von hier geschrieben: Bin ich wohl unterrichtet. so steht sehr bald eine theilweise Ergänzung des jetzigen dänischen Cabinets bevor, da Herr Hall (bekanntlich Minister-Präsident) eifrig beschäftigt sein soll, drei angesehene Gesammtstaats-Politiker zur Uebernahme der Ministerien: für das Herzogthum Schleswig, für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg und der Finanzeu zu gewinnen. Mein Gewährsmann meint, daß Graf Sponneck den Finanz-Minister Krieger, Kammerherr v. Levetzau oder Herr v. Scheel (hegt große Sympathieen für die deutsche Sprache) den schleswig'schen Minister Wolfhagen, und Baron Karl v. Scheel-Plessen oder Baron Adolf v. Blome den Minister ad interim für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg, Kammerherrn Unsgaard, ersetzen dürften. Die Bestätigung der bevorstehenden Mittheilung würde von einer besseren Ueberzeugung des Herrn Hall in gesammtstaatlicher Richtung ein unwiderlegbares Zeugniß ablegen, und wäre darin nur eine höchst erfreuliche Thatsache zu suchen. — Der König hat den Bau eines schweren Linienschiffes nach dem Plane des Capitän-Lieutenants Schönheyder befohlen. — Auf Nyholm (Flottenwerft und Depot) werden augenblicklich umfangreiche Umbauten vorgenommen, die wahrscheinlich mit der vom Reichsrathe genehmigten Transportirung des auf dem Gammelholm befindlichen ansehnlichen Marine-Materials in Verbindung stehen.

Rußland.

Petersburg, 20. April. Das deutsche „Petersburger Journal", das mit der officiellen Welt in Verbindung stehen soll, vertheidigt durchaus das Recht Deutschland auf Schleswig-Holstein. Zugleich stellt es aber die Besorgnisse Deutschlands vor einem Angriffe Frankreichs als völlig grundlos dar. — Aus Rußland ist dem „Czas" die Meldung zugegangen, daß das Armeecorps, welches zwischen Odessa und Kischenieff steht, ein Lager an der moldauischen Grenze beziehen wird. Dasselbe Blatt meldet über den raschen Fortgang des Eisenbahnbaus zwischen Warschau und St. Petersburg. Die Strecke von St. Petersburg bis Pskow ist bereits eröffnet, und von Pskow bis Dynaburg sind die Erdarbeiten fertig; ebenso sind die Erdarbeiten von Dynaburg bis Wilna, Grodno und bis nach Warschau hin schon weit vorgerückt. Was die Seitenlinie über Kowno nach der preußischen Grenze anbelangt, so sind auch hier die Erdarbeiten im besten Gange. — Die zweite Ausgabe der „Post" vom 23. April enthält einen Brief aus Paris vom 22. Abends, worin es heißt: Ich bin im Stande, Ihnen aus amtlicher Quelle die Versicherung zu geben, daß eine russische Armee Befehl erhalten hat, nach der österreichischen Grenze zu marschiren.

Amerika.

Aus der Havannah, 10. April, wird gemeldet, daß der westliche Theil von Cuba durch einen Brand, der weit um sich griff, heimgesucht wurde und viele Zucker-Plantagen, so wie sonstiges Hab und Gut verbrannte.

Aus New-York, 13. April, traf die neueste amerikanische Post mit dem Dampfer Persia ein. In Washington zählt man noch immer auf eine ruhige und friedliche Ausgleichung der nica-

raguenfischen Angelegenheiten zwischen England und den Vereinigten Staaten. Die Nachricht vom Friedensschlusse mit Paraguay wird bestätigt; das im Paraguay liegende Geschwader soll im Nothfalle gegen Nicaragua verwandt werden. Lord Lyons wurde vom Präsidenten Buchanan empfangen und hatte mit demselben eine sehr freundschaftliche Unterredung.

Danzig, den 28. April.

☐ Wir berichteten schon früher von der Ankunft der vom hiesigen Maler Sy angefertigten Copie unseres berühmten Gemäldes „Das jüngste Gericht" in Petersburg. In einem längern Artikel der neuesten „Petersburger Ztg." (vom 23. d. M.) heißt es ferner darüber:

„Seit einigen Wochen ist hier ein Bild öffentlich ausgestellt, das mehr Beachtung von Seiten des kunstsinnigen Publikums schon in kunsthistorischer Hinsicht allein verdient, als ihm bisher zu Theil geworden. Wir meinen die einzige, bisher gestattete, mit Talent und Fleiß gearbeitete Copie des, seit mehr als vierhundert Jahren weltberühmten, colossalen Gemäldes „das jüngste Gericht," das in der Dorotheen-Kapelle der großen Pfarrkirche zu St. Marien in Danzig, als größter Kunstschatz dieser Kirche aufbewahrt und nur an hohen Festtagen sichtbar ist.

Das Bild trägt das Gepräge des Geistes der Zeit, wo ein Künstler mit einer nicht mehr vorhandenen Liebe und Ausdauer sein ganzes Leben daran setzte, ein Kunstwerk zu schaffen, wie die alten Dome, an denen Jahrhunderte gebaut haben. Die Vorzeit erbaute, erhob sich an ihren Kunstschöpfungen, unsere Zeit will sich daran ergötzen."

Das Gemälde wird einer gründlichen Kritik unterworfen und auch die Geschichte desselben in sehr ausführlicher Weise mitgetheilt. Ueber die Copie wird nur gesagt, daß die Farben derselben, wie Sachkundige versichern, „stärker impastirt seien, als auf dem Originale." — Der Artikel fordert schließlich das kunstsinnige Publikum von Petersburg auf, bei der Ermäßigung des früher zu hohen Eintrittspreises durch den Besuch des Gemäldes seine Kunsterfahrungen zu bereichern.

—n— Frau Justizräthin Burchardt wird ihr Conzert am Sonnabend im Saale des Gewerbehauses geben. Bei den vielen übereinstimmenden Berichten über den ausgezeichneten Werth der künstlerischen Leistungen unseres hochverehrten Gastes können wir uns wohl einen nochmaligen Hinweis auf den uns bevorstehenden Genuß ersparen und sprechen wir nur die Hoffnung aus, daß unser so zahlreiches kunstliebendes Publikum der Sängerin die ihrer Bedeutung gebührende Theilnahme im vollen Maße entgegenbringen wird. Von dem Maße dieser Theilnahme dürfte es wohl abhängen, ob uns der Kunstgenuß mehr als nur einmal zu Theil werden soll.

M. Der Kriegsschooner „Frauenlob" (Kommandant: Lieutenant I. Kl. Köhler) ist heute Mittags von der Königl. Werft nach dem Hafenkanal abgegangen und hat an der Ostmoole angelegt.

* Heute früh um 5 Uhr brach in der, am linken Radauneufer vor dem hohen Thore gelegenen, von Fachwerk erbauten Lohmühle Feuer aus, das durch die Mannschaften der Feuerwehr unter Anwendung einer Spritze mit neuer Construction gelöscht wurde.

—r. Der bekannte Humorist und Improvisator Herr Fröhlich ist heute hier angekommen und beabsichtigt einige declamatorisch-humoristische Abendunterhaltungen zu veranstalten.

⚓ Elbing, 27. April. Es freut mich, Ihnen sagen zu können, daß die schwarzen Wetterwolken, die immer drohender unseren politischen Horizont umziehen, unsere Geschäftsleute keineswegs mit rathloser Furcht erfüllen, allerdings verhehlt sich Niemand, daß trotz der kräftigsten Friedensbestrebungen unserer Regierung doch der Krieg nicht bloß mit Frankreich, sondern vielleicht gar auch mit Rußland fast unvermeidlich werden dürfte. Dennoch sieht man diesem gewiß großen Uebel mit ernster und männlicher Fassung entgegen, nicht bloß, weil man es für ein durchaus unabwendbares Schicksal hält, sondern weil man überzeugt ist, daß dieses Schicksal nur durch die muthige, unverzagte Haltung aller denkenden Männer im Volke zu einem erträglichen gemacht werden kann und daß es sogar, wenn wir es mit entschlossenem Ernste tragen, nothwendig zu einem heilbringenden Ausgange, zu einem auf fester und lange Zeit unerschütterlicher Grundlage ruhenden Frieden sich wenden wird. Daß diese löbliche Haltung, die allein vor wirklichem, nicht wieder gut zu machendem, Unglücke bewahren kann, nicht Jedermanns Sache ist, versteht sich von selbst. Haben wir doch heute manche sonst recht brave alte Frau und manchen hasenherzigen Thoren auf das Rathhaus rennen sehen, um ihre Paar Thaler aus der Sparkasse zu holen und sie dann zu Hause im Kasten zu verschließen oder im Keller zu vergraben, als ob sie da sicher wären. Bei solchen Leuten hilft es natürlich nicht, daß man ihnen sonnenklar beweißt, daß es eine absolute Sicherheit überhaupt nicht giebt, daß aber doch die Hypotheken und das städtische Eigenthum, die für die Sparkassengelder haften, eine zehn Mal größere Garantie wegen Verlust durch Kriegsereignisse gewähren, als das Schloß ihres Geldkastens oder der verborgene Winkel ihres Kellers. Die Leute haben eben den Kopf verloren. Doch ist ihre Zahl glücklicher Weise gering, und unsere Sparkasse kann, ohne für sich selbst etwas besorgen zu dürfen, ihnen immerhin ihr Geld mit mitleidigem Achselzucken auszahlen.

Schwetz-Neuenburger Niederung. (G. G.) Am 12. u. 13. d. M. wurde die Deichschau des Deiches hiesiger Niederung abgehalten. Die Commission, welche den Deich zu inspiciren hat, besteht aus dem Deichhauptmann, dem Deichinspector, dem Deichgeschworenen und zwei Vertretern des Deichamtes. Da der Eisgang ein sehr günstiger gewesen ist, bedeutende Hochwasser auch nicht eingetreten sind, so wurden Deiche und Buhnen im Allgemeinen gut erhalten gefunden, nur eine Stelle des obern Deiches von 200 Ruthen hatte namentlich durch Wellenschlag gelitten und eine im untern durch Ueberspülung des Ufers und Deichfußes in einer Ausdehnung von 20 bis 30 Ruthen. Da der obere Deich die ganze Niederung schützte, derselbe bisher aber nicht ausgebaut werden konnte, wie es erforderlich, so ging die Commission von dem bisherigen Grundsatz, diesen Deich zu repariren und allmälig zu verstärken ab und beschloß, den beschädigten Theil des Deiches vollständig auszubauen, mit einer wasserseitig dreifüßigen und landseitig zweifüßigen Böschung. Um den Deichfuß wasserseitig in seiner Festigkeit zu erhalten und möglichst wenig lose und unberasete Erde dem Strome entgegenzusetzen, bestimmte man, daß die Böschung durch Ueberstich der Deichkrone nach der Landseite herzustellen sei. Diesen Bau auszuführen, sind 9000 Schachtruthen Erde erforderlich, die halbe Naturalleistung der ganzen Niederung. Die Nothwendigkeit wurde von der Commission einstimmig anerkannt. Nachdem das Deichamt sich von dieser Nothwendigkeit überzeugt, beschloß dasselbe die Ausführung in diesem Jahre, obgleich dasselbe sich nicht verhehlte, wie schwer einzelne Gemeinden, die fast zwei Meilen von der Baustelle entfernt wohnen, dadurch belastet werden. So soll denn ein Krebsschaden der Niederung, der jährlich große Summen erforderte und doch nicht geheilt wurde, so weit als es möglich ist, gründlich beseitigt werden.

Handels-Zeitung.

(W. B. T.) Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 28 April, 2 Uhr 33 Minuten. (Angekommen in Danzig 4 Uhr 20 Minuten Nachmittags.)

Roggen schließt flauer, loco 45⅝, Frühjahr 44, Juni-Juli 45. — **Spiritus** angeboten, 20⅚. — **Rüböl** 13⅙ Brief.

Die Fondsbörse zeigte sich flau. — **Staatsschuldscheine** 77. — **Preuß. 4½ pCt. Anleihe** 90. — **Westpreuß. 3½ pCt. Pfandbriefe** fester. — **Franzosen** 98½. — **Norddeutsche Bank** 66. — **Oesterreichische National-Anleihe** 47. — **Wechsel-Cours London** 6. 15.

Hamburg, 27. April. Getreidemarkt. Weizen loco 2 bis 3 Thaler höher, ab Hohwacht 130—131 Pfund mit Fortlagerung 112 bezahlt. Roggen loco fest, ab Jütland 121—122 Pfund 68 bezahlt. Oel pro Mai 25½, pro Oktober 25¼. Kaffee ruhig. Zink 1500 Ctr. loco und 1000 Ctr. Lieferung 12¾.

London, 27. April. Consols 91¾. 1 % Spanier 26. Mexikaner 18. Sardinier 67½. 5 % Russen 94. 4½ % Russen —. Silber 61⅞.

Liverpool, 27. April. Baumwolle: 3500 Ballen Umsatz. Preise theilweise ⅛ bis ¼ billiger.

London, 27. April. Getreidemarkt. Große Aufregung auf dem Getreidemarkt. Für Weizen bedeutend höhere Preise verlangt, zwei Schillinge höher verkauft. Gerste und Hafer einen halben Schilling höher als am vergangenen Montage.

Paris, 27. April. Nachmitt. 3 Uhr. Das Gerücht, die Oesterreicher hätten den Ticino überschritten, versetzte die Börse in panischen Schrecken. Die 3 Cpt., die sich auf 62, 60 gehoben hatte, sank in Folge dieses Gerüchts und der niedrigeren Consolsnotirungen auf 61, 60 und schloß ein wenig besser zur Notiz.

Schluß-Course: 3% Rente 62, 00. 4½ % Rente 89, 50. 3 % Spanier 37. 1 % Spanier 27. Silberanleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 402. Credit-mobilier-Actien 535. Lomb. Eisenbahn-Actien 437.

Produkten-Märkte.

* Danzig, 28. April 1859. **Bahnpreise.**

Weizen 120/126—134/136℔ nach Qual. von 60/75—90/95 Sgr.

Roggen 124—130℔ von 49/50—53|4 Sgr., im Détail 55 Sgr.

Erbsen von 62½—70/5 Sgr.

Gerste kleine und große nach Qualität 100/106—112/118℔ von 35/40—50/53 Sgr.

Hafer von 29/30—32/3 Sgr.

Spiritus 16¾ Rt. zuletzt bezahlt — gefordert 17 Rt.

Getreidebörse. Wetter: unverändert kühle und trübe Luft. Wind: N.

Bei sehr animirter Stimmung sind aus heutigem Markte ca. 250 Lasten Weizen verkauft worden und wenn auch die Verkäufe verschieden im Preis-Verhältniß ausgefallen sind, und von vielen Parthien die bezahlten Preise nicht bekannt geworden, so muß doch eine durchschnittliche neue Preissteigerung von fl. 15 pr. Last angenommen werden, 123, 125℔ odinair ausgewachsen fl. 400, 410, 420, 128℔ ganz blauspitzig fl. 426, 127/8 128/9℔ bunt ausgewachsen fl. 445, 130℔ hellbunt mit Auswuchs fl. 480. 130℔ bessern, ziemlich gesund, fl. 500, 133/134℔ hochbunt glasig fl. 570.

Roggen mit 55 Sgr. pr. 130℔ bezahlt.

Spiritus ohne Zufuhr, und deshalb ohne Handel; letzter Preis 16¾ Rt., 17 Rt. gefordert auf kurze Lieferung.

* **Königsberg**, 27. April. Wind: NO. + 7°. Weizen unverändert, loco hochbunter 128—134℔ 85—95 Sgr. B., 131℔ 88 Sgr. bez., bunter 126—134℔ 80—90 Sgr. B., 127℔ 75 Sgr. bez., rother 128—134℔ 80—85 Sgr. B., 130—131℔ 79—82 Sgr. bez., — Roggen höher einsetzend schließt stiller, loco 118—122℔ 45½—47½ Sgr. B., 123—126℔ 48—50 Sgr. B., 127—130℔ 50—53 Sgr. B., 129℔ 54 Sgr. bez., April 120℔ 48 Sgr. B., 47 Sgr. G., Mai 48½ Sgr. B., 47½ Sgr. G., Mai-Juni 48 Sgr. B., 47½ Sgr. G., 48½ Sgr. bez., Juni 48½ Sgr. B., 47½ G., Juli 49 Sgr. B., 48 Sgr. G., Juni-Juli 49 Sgr. mit Mindergewicht, August 49 Sgr. B., 48 G., September-October 49 Sgr. B., 48 Sgr. G. — Gerste ruhig, loco große 105—115℔ 40—45 Sgr. B., kleine Malz- 98—108℔ 38—43 Sgr. B., Futter- 95—110℔ 35—40 Sgr. B. — Hafer loco 68—80℔ 33—38 Sgr. B. — Erbsen flau, loco weiße Koch- 65—75 Sgr. B., 65—70 Sgr. bez., Futter- 55—60 Sgr. B., graue 80—110 Sgr. B., grüne 70—80 Sgr. B. — Bohnen loco 65—70 Sgr. B. — Wicken ohne Frage 75—90 Sgr. B. 85 Sgr. bez.

Leinsaat loco feine 112—118℔ 85—110 Sgr. B., mittel 108—112℔ 75—82 Sgr. B., ord. 100—110℔ 55—65 Sgr. B.

Kleesaat loco rothe pr. ℔ 2½—5½ Sgr. B., weiße 6—9 Sgr. B.

Thymotheum 4—5 Sgr. B.

Spiritus pro 9600 % Tr. fest und steigend, loco ohne Faß 18 Rt. Br., 17⅓ Rt. G., mit Faß 19⅔ Rt. B., 19 Rt. G., 19½ Rt. bez., August incl. Faß 22 Rt. B., 21¼ Rt. G.

Stettin, 27. April. (Ostf.-Ztg.) Wetter regnig. Wind SW.

Weizen matt, loco 53—70 Rt. nach Qualität bez., gelber 83/85℔ Juni-Juli Rt. 67¼, ½ Rt. bez.

Roggen höher bezahlt, schließt matter pr. 77℔ loco und Anmeldung 43 Rt. bez., Königsb. 43½, Rt. bez., 77℔ pr. Mai-Juni 43½, 43 Rt. bez. 43½ B., Juni-Juli 44¼, 44 Rt. bez., Juli-August 45 Rt. bez., September-October 45 Rt. bez.

Hafer loco pr. 50℔ 33 Rt. bez.

Heu pr. Ctr. 17½—22½ Sgr., Stroh pr. Schock 8—8½ Rt.

Rüböl unverändert, loco 12⅔ Rt. bez., April-Mai 12¾ Rt. B., September-Oktober 12⅓ Rt. B.

Spiritus fest, loco ohne Faß 17¾, ½, ⅜ % bez., mit Faß 17½ % bez., Mai-Juni 17½ % bez., Juni-Juli 17¼ % bez. B. u. G., Juli-August 17 % G.

Leinsamen Rigaer 12 7/12 Rt. bez.

Leinöl loco incl. Faß 11¼—⅓ Rt. Br.

Palmöl, 1ma Liverpooler 16 Rt. bez.

Thymothee 11 Rt. B.

Zink 6⅝ Thlr. Br.

* **Berlin**, 27. April. Wind: Nord. Barometer 28⁴. Thermometer 8° +. Witterung: trübe.

Weizen loco 48—80 Rt. nach Qual. — Roggen loco 44½ 45 Rt. gef. nach Qual., Frühjahr 43¾—44¼—44—41½ Rt. bez. u. B., 44¼ G., Mai-Juni 44¼—44¾—44¼—44¾—44½ Rt. bez. u. G., 44¾ B., Juni-Juli 45—45¾—45½—45¾—45½ Rt. bez. u. B., 45¼ G., Juli-August 45½—46—45¾—46 Rt. bez. u. B, 45¾ G. — Gerste große 33—42 Rt. — Hafer loco 28—34 Rt., Frühjahr 31½ Rt. nominell, Mai-Juni 31—31½—31 Rt. bez., Juni-Juli 32½ Rt. B.

Rüböl loco 13 1/12 Rt. bez., April 12 11/12—12⅞ Rt. bez., 12 11/12 B., 12¾ G., April-Mai 12 11/12—12⅞ Rt. bez., 12 11/12 Br., 12¾ G., Mai-Juni 12 11/12—12⅞ Rt. bez, 12 11/12 B., 12¾ G., September-October 12⅓ 12 5/12—12½ Rt. bez. u. Br., 12 5/12 G.

Leinöl loco 11¾ Rt., April-Mai 11¼ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 20¾ Rt. bez., mit Faß April 20¾—21—20¾ Rt. bez., Br. u. G., April-Mai 20¾—21—20¾ Rt. bez., Br. u. G., Mai-Juni 20¾—21—20¾ Rt. bez, B. u. G., Juni-Juli 21½—22—21½ Rt. bez. u. G., 21¾ B., Juli-August 22—22¼—22 Rt. bez., B. u. G., August-Septbr. 22⅛—22⅜ Rt. bez.

Mehl etwas höher gehalten. Wir notiren für Weizenmehl 0. 4—4 5/12, 0. u. 1. 3 5/12—4 Rt. — Roggenmehl 0. 3 5/12—3⅔, 0. u. 1 2⅚—3¼ Rt.

* **London**, 25. April. (Begbie, Young & Begbies.) Trotz der in voriger Woche angelangten reichlichen Zufuhren von fremdem Getreide, hauptsächlich von Hafer, herrschte zu Anfang des Marktes große Aufregung in Folge der Ungewißheit über Krieg oder Frieden, und Factoren forderten im Allgemeinen 3s a 4s pr. Qr. höhere Preise für Weizen als heute vor acht Tagen, vielleicht mehr mit der Absicht zu erforschen, wie hoch Käufer zu gehen geneigt sein würden; weswegen einige Zeit verfloß, ehe Umsätze zu Stande kamen; für Mittelsorten legten benöthigte Käufer später 1s a 2s pr. Qr. und für beste Proben 2s a 3s pr. Qr. mehr an, als am vorigen Montag; die bedeutenderen Müller aber, welche im Laufe der letzten Wochen nicht unbedeutend gekauft haben, wollten diese Preise für jetzt noch nicht zugestehen. Inhaber von fremdem Weizen forderten einen ähnlichen Preisaufschlag, es war indessen nur wenig darin zu machen. Für Stadtmehl erhöheten die Müller den Preis um 3s pr. Sack, und Norfolk fand zu 31s Nehmer.

Gerste bei mäßiger Frage wie letzt notirt. — Ungeachtet der großen Haferzufuhr wurden Preise dieses Artikels vollkommen behauptet, es fand jedoch kein großer Umsatz Statt. — Bohnen und Erbsen unverändert.

An der Küste sind seit Freitag fast keine frischen Zufuhren eingetroffen, und Inhaber der wenigen undisponirten Ladungen haben ihre Forderungen im Allgemeinen um 1—2 s. pr. Qr. erhöht. Heute ist nur der Verkauf einer schönen Ladung Saidi Weizen zu 30 s 6 d pr. Qr., inclusive Fracht und Assekuranz, bekannt geworden.

Berlin, 26. April. (B. u. H.Z.) Vieh. Der Handel war heute hier in allen Viehgattungen recht lebhaft, ungeachtet der ½ Thlr. höheren Notirungen für gute Waare, welchen Aufschlag Käufer gern bewilligten.

Vom 21. bis 26. April incl. wurden angetrieben und mit folgenden Durchschnittspreisen bezahlt:

Rindvieh: 218 Ochsen, 130 Kühe. Preis für beste Waare 12—14½ Thlr., (allerbeste Qualität, kernfett und fein, wurde wie gewöhnlich am meisten begehrt und mit höheren Preisen als vorstehend bezahlt.) Mittel- 10—12 Thlr. ordinaire 8—10 Thlr. per 100 ℔

Schweine: 1380 Stück. Gute Waare 13—14½ Thlr. (allerbeste Qualität Schweine kernfett und fein, wurde mit noch höheren Preisen bezahlt) ord. 12—13 Thlr. per 100℔ Kälber: 2150 Stück. **Hammel**: 1970 Stück.

Frachten.

Danzig, den 28. April. Im Befrachtungsgeschäft ist am Tage vor dem Feste bis heute Folgendes umgegangen: London 15s 9d pr. Load ○, 13s 6d pr. Load ☐ Sleeper, oder Hull 12s 6d, oder Grimsby 12s, oder Hartlepool 10s pr. Load ☐ Sleeper, Montrose 12s 3d pr. Load Balken, St. Nazaire 45 Frcs. u. 15 % pr. Last Balken, Amsterdam 14 fl., darauf 15½ fl. pr. Last-Roggen, Grangemouth 2s pr. Qr. Weizen, London 2s 4d oder Firth of Forth 2s, nach letzterem auch noch direct 2s pr. Qr. Weizen, Pembroke 15s pr. Load Balken, Copenhagen 2½ ßl. Hb. Bco. u. 5 % pr. Cubikfuß Holz. — Heute nichts geschlossen.

See- und Stromberichte.

Neufahrwasser, 28. April. Die am 23. d. hier für Nothhafen eingekommene Yacht „Erwartung", Capt. H. Groth, setzte heute ihre Reise nach Königsberg weiter fort.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 27. April. Wind: NNO.

Gesegelt:

C. Engelland,	Fido,	Bremen,	Holz.
J. S. v. d Meer,	Cornelia Jacoba,	Harlingen,	do.

Den 28. April. Wind: —

J. C. Voß,	Caroline,	Chester,	do.
C. Spiegelberg,	Wende dich,	Amsterdam,	do.
R. A. Neubeyser,	v. Weickhmann,	London,	do.
W. Schiebe,	Elise,	Cherbourg,	do.

Im Ankommen: 1 Yacht.

	nach
Flensburg, 20. April	
Anna Johanna, Rix,	Memel
Travemünde, 23. April	
Newa (D.), Kröger,	Danzig
Warnemünde, 20. April	
Emma, Kräft,	Memel
Anna Fedora, Kuipers,	Danzig
Texel, 21. April	von
Fortuna, Steinhagen,	Danzig
22. Ap. Louise, Schwabe,	do.
Vlie, 20. April	
Gebr. Fokkes, Fokkes,	do.
Gravesend, 19. April	
Johanna, Diesner,	do.
21. Ap. Hans, Mackeprang,	do.
22. Ap. Adler, Banselow,	do.
Eugenie, Behrendt,	do.
Simon, Zielke,	do.
Reinhold, Muller,	do.
Hartlepool, 20. April	
Dorothea, Neitzke,	do.
Kiel, 23. April	
Aurora, Wohlenberg,	do.
Harmonie, Lever,	Königsb.

	von
Bergen, 14. April	
Lykkens Haab, Mikkelsen,	Kbg.
Eerstelling, Koerkamp,	do.
18. Ap. Concordia, Birkholm,	do.
13. April	nach
Lykkens Proeve, Sunde,	Preußen
Cathrine Marie, Collen,	do.
18. Ap. Emanuel, Larsen,	do.
Gyda, Jensen,	do.
Anna, Houmann,	do.
19. Ap. Alliance, Reinertsen,	do.
Amsterdam, 22. April	
Egberd. Anna, Schuring,	Memel
Harlingen, 20. April	
Catharina, Nietfug,	Danzig
Brielle, 22. April	von
Castor, Schloer,	Königsb.
Brügge, 21. April	
Mathilde, Lübcke,	Danzig
Aberdeen, 22. April	
Emma u. Auguste, Scharmberg,	Königsberg
Leith, 20. April	
Soren Peter, Elleby,	do.

Schleuse Plenendorf.

Passirt sind:

27. April. Fr. Roy, Danzig, Elbing. — J. Jakubowski, do. Warschau. — A. Schauer, do. do. — J. Szatkowski, do. do. — J. Mankewicz, do. do. — A. Riesen, Elbing, Danzig. — M. Staszewski, Graudenz, do. — J. Schmidt, do. do. — M. Klein, Mewe, do. — J. Rostowski, do. do. — A. Kabel, Bromberg, do. — P. Koschke, Kniebau, do. — J. Graeske, Münsterberg, do. — A. Graeske, Schöneberg, do.

Bromberg, den 27. April.

Samuel Rosenfeld, Bromberg, nach der Weichsel. — Carl Ney, Plock, Berlin. — Riemer, Wloclawek, do. — Carl Schmidt, do. do.

Thorn, den 27. April. Wasserstand 3' 2".

Stromauf:

J. u. O. Liedtke, Danzig, Warschau, Steinkohlen, Theer, Harz.

Stromab:

C. Rausch, Polen, Stettin, 1510 Stck. hart. Holz, 1441 Stck. weich. Holz, 12 Last Faßholz. — Leib Adler, Ulanow, Danzig, 2910 Stck. weich. Holz. — F. Olkiewicz, Polen, Culm, 42 Stck. hart. Holz, 1256 Stck. weich. Holz. — W. Pisker, Grano, Danzig, 46 L. Roggen. — A. Steller, do. do., 37 do. — C. Murawski, Kasacki, do. 37 L. Roggen, 12 L. Erbsen. — G. Pisker, Nowogrod, do., 32 L. Roggen, 50 L. Leinsaat. — C. Wocharz, Klawe, Pietrowski, Brock, do., 126 L. Roggen. — A. Röck, Brzeslitewski, 53 do.

Summa — L. Weizen, 331 L. Roggen, 12 L. Erbsen.

Fonds-Börse.

Berlin, 27. April.

Berlin-Anh.E.-A. 99½ B. 98½ G.	Staatsanl. 56 — B. — G.
Berlin-Hamb. — B. — G.	do. 53 — B. — G.
Berlin-Potsd.-Mgd. 101½ B. 100½ G.	Staatsschuldsch. 78¼ B. 77¾ G.
Berlin-Stett. 96½ B. 95½ G.	Staats-Pr.-Anl. — B. — G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B. — G.	Ostpreuss. Pfandbr. 76¾ B. — G
do. Litt. B. — B. 100½ G.	Pommersche do. — B. — G.
Oesterr.-Frz.-Stb. — B. — G.	Posensche do. 4% — B. — G
Berlin-Stett. Pr.-Obl. — B — G.	do. do. neue, — B. — G.
do. II. Em. 78¼ B. — G.	Westpr. do. 3½ % — B. — G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 94¾ B. 93¾ G.	do. 4 % — B. — G.
do. 6. A. 96½ B. 95½ G.	Pomm. Rentenbr. — B. — G.
Russ.-Engl. Anl. — B.	Posensche do. — B. 83¼ G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 79½ B. — G.	Preuss. do. — B. 84¾ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. — B. — G.	Preuss. Bank-Anth. — B. — G
do. Litt. B. 200 fl. — B. 21½ G.	Danziger Privatb. — B. 66½ G.
Pfdbr. n. i. S.-R. 83½ B. — G.	Königsberger do. 77½ B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. — B. — G.	Posener do. 79½ B. — G.
Freiw. Anl. — B. — G.	Disc.-Comm.-Anth. 83½ B. — G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 — B. — G	Ausländ. Goldm. à 5 Rt. 110¼ B 110¼ G

Wechsel-Cours vom 28. April: Amsterdam kurz 141¼ B., 141 G., do. do. 2 Mon. 140⅜ B., 140⅛ G. Hamburg kurz 150⅛ B., 149⅞ G., do. do. 2 Mon. 149⅛ B., 148⅞ G. London 3 Mon. 6,17⅛ B., 6,16⅞ G. Paris 2 M. 79 B., 78⅝ G. Wien, österr. Währung, 8 Tage 75⅜ B. 75⅜ G. Petersburg 3 Woch. 96⅞ B., — G.

Danzig, 28 April. — London 3 Monate 196½ B., — bez. Hamburg do. 3 Mte. — B., — G. — bez. Amsterdam 70 Tage — Br., bez. — Berlin 8 Tage — B. — bez. 2 Monat — Paris 2 Monat —. Warschau 8 Tage 2 Monat —. Staatsschuldscheine — B. Westpreuß. Pfandbriefe 3½ % — B. — Westpr. 4 % — B. — bez. Staatsanl 4½% — Br., — G. do. 1853 4½ % — G. Preuß. Rentbr. — bz.

Thorn, 27. April. Die poln. Bankbillets verloren gestern 12—13 %, heute hat sich das Damno bis auf 14—15 % gesteigert; poln. Courant verliert 9 %.

K. K. Oesterreich'sche Eisenbahn-Loose.

Folgenden Obligationsloosen entfielen bei der am **1. April** stattgefundenen Ziehung die Hauptgewinne.

Serie 2268 No. 6 fl. **200000.** Serie 2060 No. 98 fl. **40000.** Serie 1484 No. 34 fl. **20000.** Serie 456 No. 58 fl. **5000.** Serie 1429 No. 20 fl. **5000.** Serie 1394 No. 17 fl. **3000.** Serie 2060 No. 30 fl. **3000.** Serie 2648 No. 42 fl. **1500.** Serie 2648 No. 83 fl. **1500.** Serie 652 No. 5 fl. **1000.** Serie 1429 No. 8 fl. **1000.** Serie 1429 No. 56 fl. **1000.** Serie 2542 No. 39. fl. **1000.** Serie 2565 No. 33 fl. **1000.** Serie 3008 No. 45. fl. **1000.**

Die anderen 2085 Loose der gezogenen Serien-Nummern: 127, 456, 652, 973, 1031, 1329, 1394, 1429, 1484, 1492, 1835, 2060, 2268, 2307, 2542, 2565, 2648, 3008, 3135, 3654, 3664, erhielten die Gewinne von fl. 400 bis abwärts fl. 120 und werden dieselben an der Cassa des unterzeichneten Bankhauses baar eingelöst.

Die nächstens wiederum stattfindende Ziehung bietet noch größere Vortheile,

indem darinnen nicht nur allein 1800 Gewinne zur Verloosung gelangen von

fl. 40,000, fl. 20,000, fl. 5000, fl. 3000, fl. 1500, fl. 1000 ꝛc. ꝛc., sondern auch

der Hauptgewinn **fl. 250,000** der Hauptgewinn

Pläne werden Jedermann auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten**, außerdem genießen diejenigen Theilnehmer, welche ihre Loose **direct** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, nicht nur allein **die billigsten Preise**, sondern auch wenn **Aufträge baldigst erfolgen**, weitere besondere Vergünstigungen. — Alle Aufträge werden **Portofrei** für die resp. Auftraggeber ausgeführt, selbst wenn der Betrag der Bestellung durch Postvorschuß erhoben werden soll.

[3472] **Alle Anfragen und Aufträge** beliebe man daher **DIRECT** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft
in **Frankfurt a. M.,** Zeil No. 33.

In dem Konkurse über den Nachlaß des zu Wielbrandowo am 19. März verstorbenen ehemaligen Hofbesitzers **Friedrich Wilhelm Vesper** aus Altmünsterberg werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

21. Mai 1859,

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 25. Mai 1859,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Richter **Schumann** im Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Rechtsanwalt **v. Duisburg** und der Justiz-Rath **Hevelke** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Marienburg, den 18. April 1859.

Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. [3566]

Wir empfehlen beim Beginn des neuen Schul-Semesters unser vollständiges Lager der in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten Lehrbücher, Atlanten ꝛc. ꝛc. in dauerhaften Einbänden. —

Wir halten Lager von Büchern aus allen Fächern und in allen Sprachen, in den eleganteſten Einbänden, Zeichnenbücher, Schulvorschriften ꝛc., Pläne, Erd-, Himmel- u. Seekarten, Globen zu außerordentlich billigen Preisen.

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländische Literatur,
[3613] **Langgasse 20, nahe der Post.**

Literarische Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich bei dem Beginn des neuen Schulsemesters sein vollständig sortirtes Lager aller in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten Bücher, Atlanten ꝛc., in neuen und dauerhaften Einbänden und zu den wohlfeilsten Preisen, ergebenst zu empfehlen. [3341]

S. ANHUTH,
Buchhändler, Langenmarkt 10.



Ein Schulamts-Candidat findet zu Ostern sofort eine Hauslehrerstelle. Näheres d. d. Exp. d. Zeit. zu erfrag.

Hauptgewinn fl. 50,000 mehr als bei voriger Ziehung.	**166,000 Thaler,** Hauptgewinn der demnächst stattfindenden Ziehung.	1800 Loose erhalten 1800 Gewinne.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose,

Jedes Loos muss einen Gewinn erhaten.

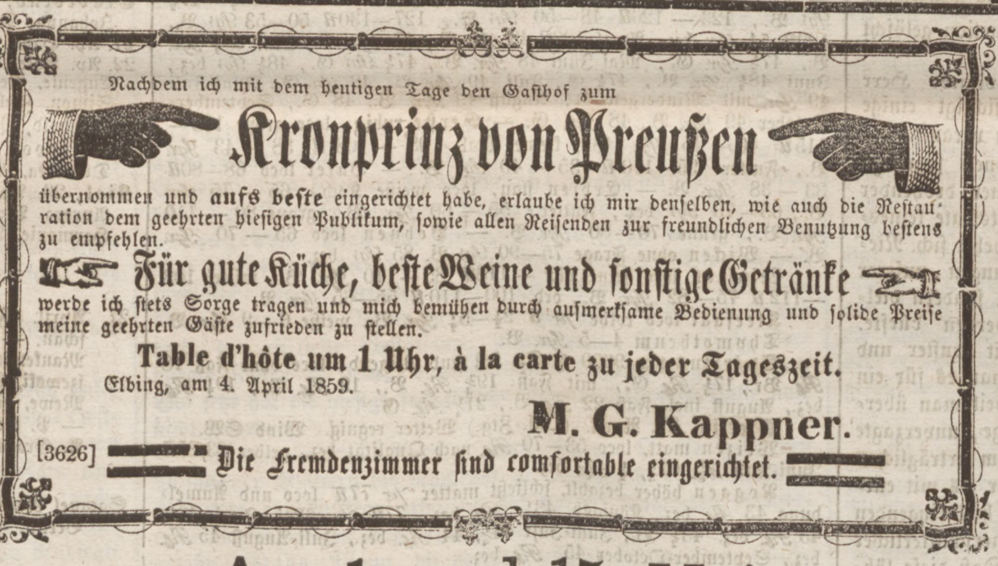
Gewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich **baldigst direkt** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

[3526]



Am 1. und 15. Mai

finden wieder die Prämien-Ziehungen der von der Kgl. Bank und der Municipalität garantirten

Bayr.-Ansbacher und Neuenburger Anlehens-Lotterie

statt.

Beide Anlehen sind durch ihre Solidität und durch die vielen Gewinn-Chancen, die sie bieten, höchst empfehlenswerth, wobei es eine besondere Beachtung verdient, daß nicht allein

alle Obligationen mit Prämien herauskommen müssen, welche die Einlagen übersteigen,

sondern daß auch außerdem mit demselben Treffer von

fl. 45000, 25000, 20000, 18000, 16000, 14000, 12000, 10000, 8000, 6000 ꝛc.

zu erlangen sind.

Die **Obligationen**, deren An- und Verkauf in allen Bundesstaaten erlaubt ist, kosten zu der
Bayr.-Ansbacher Lotterie 4 Thlr. 24 Sgr.,
zu der **Neuenburger** do. 2 „ 26 „

Aufträge beliebe man direct an unterzeichnetes Handlungshaus zu richten. Pläne gratis. Der Betrag kann in baar, Banknoten, Wechseln übermacht oder durch Post-Nachnahme erhoben werden.

[3297] **Heinrich Steffens,** Banquier, Frankfurt a. M.

Mostrich-Fabrik
von **A. H. Hoffmann**, Langenmarkt No. 47.

Empfiehlt feinsten Wein-Mostrich Nr. 1, 2 u. 3, Estragon, Capern, Sardellen und feinsten Düsseldorfer-Mostricht in $1/1$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Anker Gebinden, sowie in Glastönnchen, Glaskrucken und ausgewogen, bei vorzüglich guter Waare, zu den billigsten Preisen.

Ein Kandidat der Theologie sucht eine Stelle als Hauslehrer. Das Nähere erfährt man Hundegasse No. 47. [3644]

Von **frischem ächten Patent-Portland-Cement** von Robins u. Co. in London, engl. **glasirten Thonröhren**, engl. Patent-**Asphalt-Dachfilz**, asphaltirte **Dachpappen**, trafen größere Partien wieder ein.

[3645] **E. A. Lindenberg**, Jopengasse 66.

Reclamations- u. and. **Gesuche** fertigt **sachkund.** d. vorm. Act. **Voigt**, Frauengasse 48. [3652]

Werder-Käse, frisch u. alt, bei Posten und Abnahme von ganzen Broden billigst bei

3651] **L. A. Janke**, Altst. Graben 16.

Außer naturblauen Java Kaffee, Zucker, Reis und sämmtlichen Materialwaaren empfehle ich: Engl. Steinkohlen Theer, Holztheer, schwed. Pech, Dichtwerg, Dachpfannen, Dachpappen, Asphalt, Goudron, Cement, Gyps, Thon und Rothen Kleesaamen, Thimothee, Leinsaamen, Lupinen und Wicken.

[3625] **J. Klawitter.**

Landgüter, belegen in West-, Ostpreußen, Pommern, Posen, in jeder Größe, im Preise von 5000—500,000 Thlr., weiset z. Ankauf nach, ebenso größere Pachtungen. **Robert Jacoby** in Danzig, Breitg. 18.

Limburger Käse

(pommersche Sahnen-Käse) unterhalte ich stets großes Lager und offerire ich bei Abnahme von Kisten von 3—5 Sgr. pro Stück.

[3650] **L. A. Janke.** altst. Graben 16.

Den Herren Rhedern und Schiffs-Capitainen empfehle ich stets Lager von bester pommerscher Butter, in Fässern eingeschlagen, vorzüglich für lange Seereisen haltbar, sowie Werder Butter in beliebigen Quantitäten pro Pfd. $5\frac{1}{2}$—6 Sg.

[3649] **L. A. Janke,** Altst. Graben 16.

Eine Honig- oder Kirschenpresse, ganz vollständig, von 6zöll. Eichenholz, 5 Fuß lang, 3 Fuß hoch, mit Untersatz ist zu verkaufen hierorts Langgarten 63. [3653]

Soeben empfingen eine Ladung

frischgebrannten Rüdersdorfer Kalk

und empfehlen denselben.

[3648] **Gebrüder Engel,** Hundegasse 61.

Ein junger Mann, der gegen Vergütung von Provision es übernehmen will, hier am Platze für ein hiesiges größeres Agentur-Geschäft Verkäufe zu machen, beliebe seine Adresse **sub A 1** in der Exped. dieses Blattes einzureichen. [3654]

Aecht engl. Portland-Cement, Dachpappen, Dachfilz, Asphalt. Chamottsteine, br. Harz ꝛc. ꝛc. empfehlen billigst

[3647] **Gebrüder Engel,** Hundegasse 61.

Sonnabend, den 30. April,
im Saale des Gewerbehauses

CONCERT,

gegeben von Frau **Maria Burchardt** aus Berlin, unter gütiger Mitwirkung der Herren Haupt, Braun, v. Weber und mehrerer geschätzten Dilettanten.

PROGRAMM.

1) Triosatz von Mozart fürs Pianoforte, Violine und Cello.
2) Recitativ und Arie aus „Faust" von Spohr.
3) Alt-Arie.
4) „Der Hirt auf dem Felsen", Gesang von Fr. Schubert mit Clarinette-Begleitung.

5) Arie aus „der Schöpfung" von Haydn.
6) Fantasie für Piano von Chopin, op. 49.
7) Lieder von Hed. Herz.
8) Duo von C. M. v. Weber für Clavier und Clarinette.
9) Quartett von Costa.
10) Frauenchor von Rossini.

Billets à 20 Sgr. sind in der Musikalien-Handlung von F. A. Weber zu haben.

An der Kasse kostet das Billet 1 Thlr.

[3656] Anfang 7 Uhr.

STADT-THEATER in DANZIG.

Freitag, den 29. April. **Letzte** Vorstellung in dieser Saison. Gastdarstellung des Herrn **N. Beck**, k. k. Hof-Opern-Sänger. **Don Juan,** oder: **Der steinerne Gast.** Große Oper in 2 Akten von Mozart. Gewöhnliche Preise.

A. Dibbern.

Angekommene Fremde.

28. April:

Englisches Haus: Gen.-Major und Commandeur der 4. Inf.-Brig. v. Horn u. Fam. aus Danzig, Gutsbes. v. Löwenklau u. Fam. a. Göhra, Drawe u. Schwester a. Saskoczin, Kaufm. Schramm aus Pforzheim, Fabrikant Arendt a. Lüttich, Rittergutsbes. Mad. Pohl a. Schweizerhof.

Hôtel de Berlin: Gutsbes. Wienhöber a. Seeberg, Neigebauer a. Maulen, Kaufl. Zimmermann a. Marienwerder, Schmidt a. Stettin, Kallmann u. Hosepius a. Berlin, Stein a. Hamburg.

Hôtel de Thorn: Frl. Schäfer a. Jankowe, Uhrmacher N. Stede a. Tiegenhof, Lehrer Kutsch aus Marienau, Gutsbes. Marx a. Ibitz.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.